

Thema: attac,

URL: http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=3023&koobi...



Politik | Termine | Kultur | **Kommentar** | Initiativen | Wissenschaft | Life | Herstory | Sitemap | Suche

Ä» << LeserInnenmeinung Zur Sache Gastkommentar <<

Startseite » Artikel » Kommentar » Die Welt der Männer und die Welt der Frauen

Die Welt der Männer und die Welt der Frauen

(3.6.2014) Mit dem Hashtag #YesAllWomen berichten amerikanische Frauen von alltäglichen Erfahrungen der Belästigung, ähnlich wie es im deutschen Sprachraum einen virtuellen "Aufschrei" gab und "Ich hab' nicht angezeigt, weil..." via Blog und Twitter Erfahrungen von Frauen sammelte. Amanda Hess schreibt in "Slate", dass Männer von #YesAllWomen überrascht sind, weil sie nicht sehen, was alle Frauen erleben. Oh ja, alle Frauen, betont Hess. Dafür, dass Frauen von Männern nicht ernstgenommen werden, bringt sie ein drastisches Beispiel: Elliot Rodger tötete sechs andere Menschen und sich selbst, doch zuvor hat seine Mutter die Polizei alarmiert, nachdem sie die Youtube-Videos ihres Sohnes sah, die voll Ressentiment gegenüber den Frauen waren, die keinen Sex mit ihm haben wollen, und in denen Eifersucht gegenüber jenen Männern ausgedrückt wurde, für die diese Frauen sich entschieden haben. Die Sorge der Mutter wurde ignoriert, erst nach der Tat, die man(n) hat geschehen lassen, fand die Polizei harte Worte.

Anders gesagt wurde Rodgers Verhalten als "normal" empfunden, bis er "ausrastete", und dann sofort so eingeordnet, dass es mit "normalen" Männern nichts zu tun hat - mit jenen Männern, die Frauen ganz alltäglich und selbstverständlich belästigen, abwerten, nicht ernstnehmen. Unter #YesAllWomen beschreiben Frauen, wie sie von Männern auf Sexualobjekte reduziert und mit Gewalt bedroht werden, wenn sie sich weigern, mitzuspielen - und Männer reagieren mit Erstaunen, weil ihnen offenbar das Benehmen anderer bislang noch nicht aufgefallen ist. Anscheinend wirken Belästiger auf andere Männer höflich und zivilisiert, und ihr Umgang mit Frauen geschieht unter dem Radar der Aufmerksamkeit anderer Männer, vermutet Hess ironisch. Die Dynamik ist für Frauen so offensichtlich, wird aber von vielen Männern überhaupt nie wahrgenommen. Auf Fragen dazu reagiert die Community, indem manche meinen, dass Männern Frauenfeindlichkeit egal ist, oder dass sie diese geflissentlich ignorieren, oder dass jene, die ungeheuer überrascht tun, damit nur sich selbst freisprechen wollen.

Dass Männer wenig Problembewusstsein haben, liegt auch daran, dass Belästiger oft darauf achten, keine männlichen Zeugen zu haben, wie Hess am Beispiel einer Hinterhofparty in New York illustriert, bei der sie sich mit einer Freundin unterhielt und ein Betrunkener zwischen sie trat: "I was thinking the exact same thing", he said. As we had been discussing pay discrepancies between male and female journalists, we informed him that this was unlikely. But we politely endured him as he dominated our conversation, insisted on hugging me, and talked too long about his obsession with my friend's hair. I escaped inside, and my friend followed a few minutes later. The guy had asked for her phone number, and she had declined, informing him that she was married and, by the way, her husband was at the party. 'Why did I say that? I wouldn't have been interested in him even if I weren't married', she told me. 'Being married was, like, the sixth most pressing reason you weren't into him', I said. We agreed that she had said this because aggressive men are more likely to defer to another man's domain than to accept a woman's autonomous rejection of him."

Dass ein Mann, betrunken oder nicht, ganz selbstverständlich eine Unterhaltung zwischen zwei Frauen unterbricht, wird uns ebenso bekannt vorkommen wie seine Annahme, sowieso alles besser zu wissen, egal wovon die Rede ist. Auch die Reaktion der beiden Frauen, ihm nicht zu sagen, was sie denken (wohl "fuck off!"),

>> Kommentar

- Unsere Blog-Woche im Überblick (8. - 15. August 2007)...
Der Porno und die Doppelmoral...
Islam oder Patriarchat?...
Molters Haushaltstipps...
Ist die neue Regierung frauenpolitisch konservativ?...
Zur Kritik an Doris Bures wegen Kampagne gegen Gewalt...
Wie geht es mit der Koalition weiter?...
Wie entsteht Politikerverdrossenheit?...
Sind Männer potenzielle Freier? Ist Liebe "kindisch"?...
Geburtenrate und Kinderbetreuung...
Atomenergie gegen Klimawandel?...
Asylpolitik, Sicherheit und Klimawandel...
Warum agiert die FPÖ schwulenfeindlich?...
Politik der Gefühle...
Die Ministerin und die Machosprüche: Frauen und Männer in der Politik...
Macho-Allüren im Parlament: Strache gegen Westenthaler...
Die Unkonventionelle und die Ungerechtigkeiten...
Müssen Frauen anders Älterwerden als Männer?...
Politik, Ethik und Moral...
@ FPÖ-Hetze: Werter Herr Bundeskanzler!...
Eva Steiner und die "Reichen und Schönen"...
Kein Land für Zivilcourage?...
Weltfremd: "Luxus trotz Finanzkrise"...
Die Sache mit den Frauenquoten...
Ende der Kälte?...
Ist Feminismus heute zeitgemäß?...
Gedanken zur "Energiekrise"...
Aus dem Archiv: Satire zur Wahl 2006...
Zur Genderdebatte bei den Grünen...
Emanzipation statt zwanghaftem "Gendern" ist angesagt!...
"Sanfte" Überwachung im Büro?...
Die SPÖ und die Welt der fehlenden Sicherheiten...
Amokläufer und andere "geschlechtsneutrale" Täter...

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: attac,

URL: <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=3023&koobi...>

gehört zum alltäglichen Repertoire des "nicht auch noch Provozierens". Innerhalb der von Männern vorgegebenen "Spielregeln" erscheint logisch, dass eine der beiden darauf verweist, verheiratet zu sein, obwohl die Belästigung auch ohne diesen Umstand nicht weniger nervig wäre. Damit gehört sie aber ins Revier eines anderen Mannes, sodass der Übergreifer es mit diesem zu tun bekäme, und nicht mehr davon ausgehen kann, dass Frau allein oder in weiblicher Gesellschaft gleich Freiwild ist. Wie die beiden Frauen richtig analysieren, haben sie zu für Männer verständlichen "Regeln" Zuflucht genommen, die auch andere belästigte Frauen einsetzen. Wer kennt nicht die Geschichten von Frauen, die die Zudringlichkeit eines Wildfremden damit abwehren, dass sie sagen "mein Mann/Freund kommt gleich"?!

Neben Szenen, in denen Frauen nicht "höflich ertragen, wie ein Fremder ihre Konversation dominiert", gibt es auch jene Erlebnisse, wo Frauen nachdrücklich darauf bestehen, in Ruhe gelassen zu werden, weil sie sich gerade miteinander unterhalten. Wenn man dies beobachtet oder selbst teilhat, weiss man, dass oft aus dem richtigen Vorsatz, nur knapp und deutlich zu sagen, dass man(n) Leine ziehen soll, langatmige Erklärungen werden, die sich kaum vom "höflichen Ertragen" unterscheiden. Denn auch dann stimmen Frauen durch ihr Verhalten zu, dass sie sich rechtfertigen müssen, wenn sie es "wagen", die "Wünsche" eines Mannes nicht zu erfüllen. Dass dies für Männer, auch als Beobachter, ganz anders wirkt, stellt Hess dann anhand der Dynamik dar, die sie und ein Freund in einer Bar in Washington D.C. wahrnahmen. Eine junge Frau saß dort alleine, als sich ihr ein älterer Mann näherte. Für Hess war klar, dass dieser Mann aggressiv war und sich zu nahe hinsetzte, aber die Frau lächelte (gequält) und lachte sanft über seine Witze, während sie geduldig ihren Drink leerte. Der Begleiter der Autorin fragte, warum die Frau mit ihm lacht, und ergänzte "du würdest das niemals tun". Hess war zu baff, um zu sagen "weil er beängstigend wirkt" und "ich mache das die ganze Zeit".

Frauen, die diese Erfahrungen gemacht haben, erkennen, dass die Beschwichtigung dieser Männer eine rationale Entscheidung ist, eine Form der Selbstverteidigung gegenüber einem Aggressor, schreibt Hess. Für Männer wirkt es aber oft wie ein herzliches Willkommen, und das trägt dazu bei, die Aufmerksamkeit vom Belästiger auf das Ziel zu lenken, dem man unterstellt, es habe nicht auf jene männliche Art reagiert, die Männer leichter erkennen können. Dies drückt aus, dass Täter Regeln vorgeben und Opfer sich zu rechtfertigen haben, wenn sie nicht gewillt sind, nach diesen Regeln zu "spielen". Häufig erleben Frauen, dass jedes Verhalten ihnen negativ ausgelegt wird, dass Männer weder Belästigung noch Vergewaltigung noch häusliche Gewalt und sexuelle Gewalt gegen Kinder in der tatsächlichen Dimension begreifen. Frauen und Kinder, die vor Gericht in Scheidungsverfahren von **Richtern als Kumpel** der ehelichen Täter diffamiert wurden, wissen ein Lied davon zu singen.



Paar, ganz traditionell (Skulptur im Gemeindebau)

Agieren Frauen "wie Männer" oder / und sind sie in "Männerdomänen" tätig, erleben sie wiederum, dass Männer vielfach Probleme haben, ihre Kompetenz anzuerkennen. Sie können sich nicht damit aufhalten zu überlegen, ob dieser oder jener Mann etwas eher akzeptieren würde, wenn ein anderer Mann es getan, gesagt, herausgefunden, erfunden hat. Aber dass es eine Rolle spielt, ist schon deswegen klar, weil "Männer unter sich" oft nur auf ritualisierte Art und Weise "tun", dh mehr gegenseitig imponieren oder wechselseitig Eitelkeiten befriedigen als tatsächlich zu handeln. Eine Frau, die nichts für die Pflege von Eitelkeiten und als ob-Agieren übrig hat, verwendet ihre Zeit und Energie dafür, etwas zu unternehmen. Während Männer einander noch bauchpinseln, wie furchtbar spannend, riskant oder aufregend ist, was sie mal gemacht haben, sind Frauen manchmal dabei, Dinge zu tun - weil sie getan werden müssen -, vor denen diese Männer kneifen. Das Level männlichen Mutes ist für sie - vielleicht als "eher männliche" Reaktion - "Kinderkram" oder eine Frage dessen, wo denn die Eier haben, die dauernd behaupten, über welche zu verfügen.

Auch Männer, die sich selbst als modern und gleichberechtigt denkend empfinden, verniedlichen Frauen in "Männerbereichen". So **beschrieb** Joe Weidenholzer, EU-Abgeordneter der SPÖ und

- [Was Feminismus wirklich ist...](#)
- [Der Fall F. und das alltägliche Leiden der Kinder...](#)
- [Mehr häusliche Gewalt durch Wirtschaftskrise?...](#)
- [Geschlechterklischees: Traktorreifen zum Vatertag...](#)
- ["Maskulinisten" gegen Töchertag...](#)
- [Künstliche Vermögenssteuer-Debatte...](#)
- [Sollen Frauen den Preis der Macht zahlen?...](#)
- [Multikulturelle Gesellschaft: Was wären wir ohne "den Inder"?...](#)
- [Die ÖVP und die politische Ethik...](#)
- [Die "älteste Mutter der Welt" ist gestorben...](#)
- [Ist Österreich eine Bananenrepublik?...](#)
- [Nicht im Mindesten eine Mindestsicherung?...](#)
- [Sport-Affäre: Rücktritt - das unbekannte Wesen...](#)
- [Regieren uns herzlose Apparatschiks?...](#)
- [Laura Rudas und das Kopftuchverbot...](#)
- [Strache und die Wehrmachtsdeserteure...](#)
- [SPÖ: Der letzte dreht das Licht ab!...](#)
- [Tag des Sports: Kinder schießen mit der Polizei...](#)
- [Sarrazin und die Verrohung der Sprache...](#)
- [Österreich und der Haider-Mythos...](#)
- [Muss Bildung \(Leben\) effizient sein?...](#)
- [Ja, aber des Justizministeriums zur "Homo-Ehe"...](#)
- [Susanne Winter heisst jetzt Maria Fekter...](#)
- [Josef Pröls Superpraktikanten-Alptraum...](#)
- [Minarette und Menschenrechtskonvention...](#)
- [Der fast schon religiöse Haider-Kult...](#)
- [Unser subjektives Sicherheitsgefühl...](#)
- [Kann "Sex and the City" noch begeistern?...](#)
- [Das virtuelle Wahlvolk...](#)
- [Habt Mitleid mit Sarrazin!...](#)
- [Die Macht und die Frauen...](#)
- [Was geht Andrew Morton Angelina Jolie an?...](#)
- [Die Gene des Herrn Sarrazin...](#)
- [Aufregung um türkisch beschriftete Milch...](#)
- [Können Frauen zu einem Land loyal sein?...](#)
- [Lebt die Sozialdemokratie Werte?...](#)
- [Anschlag auf Asylheim: Wer Wind säht.....](#)
- [Wenn \(wahlkämpfende\) Männer "wo anrennen"...](#)
- [Egoismus und Altruismus in der Politik...](#)
- [Asyl in Not zu "Machen wir uns stark"...](#)
- [Finanzministerin Fekter beim EU-Gipfel...](#)
- [Die Staatsmacht und Stuttgart 21...](#)
- [Integration und Bequemlichkeit...](#)
- [Humaner abschieben mit Maria Fekter...](#)
- [Müssen PolitikerInnen hart sein?...](#)
- [Kritik am neuen Budget: Wenn Milchmädchen rechnen.....](#)
- [\(K\) ein Bericht vom Nationalfeiertag...](#)
- [Sind militärische Strukturen noch zeitgemäß?...](#)

Thema: attac,

URL: <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=3023&koobi...>

Mitglied im NSA-Ausschuss, die M15-Whistleblowerin Annie Machon als "zierlich", nachdem sie zu den vom Ausschuss angehörten ZeugInnen gehörte. Vor der EU-Wahl war sie dann zu Gast bei einer Veranstaltung Weidenholzers in Wien und entpuppte sich als Frau von in etwa meiner Statur und meinem Gewicht, also als alles andere als "zierlich". Freilich sind sowohl Whistleblowing als auch Geheimdienste "Männerdomänen", sodass man(n) eine Frau "verkleinern" und "verweiblichen" muss, um damit zurande zu kommen. Ich tauschte mich mit Machon bei dieser Gelegenheit kurz über den Hintergrund des Vorgehens der USA auch via Geheimdienste in Europa aus - das sowohl sie als auch ich in wenigen Sätzen beschreiben können, vielen anderen aber, auch unter denen, die politisch einigermaßen informiert sind, nicht bewusst ist. Natürlich wirkt Machon auf mich (und auf andere Journalistinnen) so weiblich wie wir selbst es sind, mit langen Haaren, Handtasche und dergleichen. Ihre Anwesenheit bei einer Veranstaltung über NSA und Co. dürfte aber für Journalistinnen ermutigend gewesen sein, denn es kamen auch zwei "Kolleginnen" von der Futurezone und vom ORF-Radio.

Journalismus ist ohnehin ein gutes Stichwort, da auch hier "Männerressorts" oft noch eifersüchtig gehütet werden. Der Trick, Frauen zu unterstellen, dass sie ja selbst diese offenbar besonders spannenden Themenbereiche nicht abdecken wollten, es ihnen "zu gefährlich" ist, wird derzeit gegen Krisenreporterinnen angewendet. Diese [erklären](#) aber gegenüber der deutschen Organisation ProQuote, dass sie sehr wohl aus Krisenregionen berichten wollen, es keinesfalls für sie riskanter ist als für Männer, nur in manchen Situationen eine andere Vorgangsweise erforderlich ist. Allerdings führen sie für sich ins Treffen, dass Frauen meist umfassender berichten, mehr an den Menschen interessiert sind, die etwa von Bürgerkriegshandlungen betroffen sind. Wir können auch die Bereiche Sicherheitspolitik, Militär, Whistleblowing und Geheimdienste zu den "Männerbereichen" rechnen. Charakteristisch ist, dass Leistungen von Frauen nicht in der Weise gewürdigt, anerkannt, reflektiert und einbezogen werden, wie es bei Männern der Fall wäre. Es entsteht der Eindruck, dass erst ein Mann etwas tun, erkennen, herausfinden, enthüllen etc. muss, ehe eine Frau dann eben nachmachen oder mit dem Pulk anderer in die von einem aufgezeigte neue Richtung trotten darf. Gleichberechtigung haben wir aber erst dann, wenn vollkommen egal ist, ob eine Frau oder ein Mann die/der Erste sind, weil es einzig auf die Sache ankommt.

In der neuen "Wienerin" meint Karen Müller, dass Frauen eher tough sein können als dass Männer sich "weiblich" geben können, und bringt das Beispiel eines Teenagers aus der Nachbarschaft. Schon als er in die Volksschule ging, konnte sie sich mit dem Buben "unglaublich intelligent und locker" unterhalten, er spielte gerne mit ihrer Tochter und anderen Mädchen, "hasste Fussball, rasante Autofahrten und derben Dialekt" und war seiner hellen Stimme wegen oft Hänseleien ausgesetzt. Inzwischen ist er 16, hat sich in sich zurückgezogen und kann mit dem Imponier- und Saufgehab anderer Burschen nichts anfangen. Warum, fragt Müller, soll es nicht in Ordnung sein, dass ein Bub so ist, wie er ist, und "gottgewollt" sein? Sie spielt natürlich auf Conchita Wurst an, das alter ego von Tom Neuwirth, der schon als Bub gerne Kleider trug. Frauen können sich "männlich" kleiden, ohne Ärger zu bekommen, aber "wirklich emanzipiert" sind wir dann, wenn Burschen "umgekehrt das Gleiche tun dürfen".

Und Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek (SPÖ) schreibt ebenfalls in der "Wienerin", dass es nach wie vor "typisch Mann" angesagt ist, wenn es um Beförderungen und die Besetzung von Führungspositionen geht. Sie stellt dem gegenüber, dass "typisch Frau" bedeutet, sich unbezahlter Arbeiten anzunehmen. Die Debatte über diese Unterschiede dürfe nicht verdrängt werden, fordert sie, auch nicht über Einkommensunterschiede (die mit einer ungleichen Verteilung von Pflichten und Bezahlung zusammenhängen). "Viele Frauen und Männer fallen in traditionelle Geschlechterrollen zurück", klagt sie, und dies wirkt sich auch auf ökonomische Unabhängigkeit aus. Die Vision der Ministerin ist, dass sich Frau frei von Gewalt und ökonomischen Zwängen und von starren Rollenerwartungen entwickeln können und dieselben Möglichkeiten haben wie Männer. Da müsste sie allerdings in ihrer eigenen Partei beginnen, in der "starre Rollenerwartungen" dazu beitragen, dass nach wie vor bestimmte Themen Männern vorbehalten sind und es auch Männer sind, die Entscheidungen treffen.



- [Lasst die Komanis doch in Ruhe!...](#)
- [3. November: Der Welttag des Mannes...](#)
- [Die grausame Seite des Bundesheers...](#)
- [Die Grünen und die Klischeevorstellungen...](#)
- [Der Nikolaus, das Christkind und die abendländischen Werte...](#)
- [Deutsche Debatte über Islam und Gewalt...](#)
- [Merks Besuch in den USA: Fahrplan zum Desaster...](#)
- [Wer hat wirklich das Sagen im BMLVS?...](#)
- [Können die USA von der brutalen Rhetorik wegkommen?...](#)
- [Satire: Karl-Heinz Grasser in der Zeit im Bild 2...](#)
- [An Präsident Obama: Versöhnen Sie sich auch mit der Welt!...](#)
- [Sind Österreicher schleimig?...](#)
- [Heinz-Christian Strache und die "Stehkraft"...](#)
- [Niki Lauda: Unfreundliches über Schwule...](#)
- [Papst für genaue Prüfung von Heiratswilligen...](#)
- [Wer braucht eine Niko-Laura-SPÖ?...](#)
- [Wie Fiona die Politik sieht...](#)
- [A b'soffene Tierschutz-Gschicht...](#)
- [Satire: Das neue Verteidigungsministerium...](#)
- [Norbert Darabos und das "Vertrauen" der ÖVP...](#)
- [Zuwanderung: Deutscherkenntnisse als Emanzipationsfaktor?...](#)
- [Der Mann am Frauentag...](#)
- [Dürfen Türkinen Fünflinge bekommen?...](#)
- [Atomdebatte im Parlament...](#)
- [Politik in der Bananenrepublik...](#)
- [Stefan Petzners großzügiges Wertesystem...](#)
- [Wann ist es Zeit zu gehen?...](#)
- [Ein bißchen Fairness für Sebastian Kurz...](#)
- [Die Wut der Französinen...](#)
- [Wer bestimmt, was möglich ist?...](#)
- [Pilotprojekt: Heeresdebatte mit Hirn...](#)
- [Occupy Patriarchy? Without me!...](#)
- [Warum es "Inseratenkorruption" gibt...](#)
- [Libro: "Grabsteine ab 2.99..."](#)
- [Lebenslüge Nationalfeiertag...](#)
- [Müssen Frauen Marilyn Monroe ähnlich sehen?...](#)
- [Die SPÖ und der Februar 1934...](#)
- [Muss Gauck heiraten?...](#)
- [So vernichtet die SPÖ das Bundesheer...](#)
- [Gender im Hofer-Prospekt...](#)
- [Land ohne Soldaten?...](#)
- [Auch ich hatte einen Kameraden...](#)
- [Ist General Entacher ein Vorbild für seine Fans?...](#)
- [Komplizen der Korruption...](#)
- [Der Bundeskanzler und der "Anstand"...](#)
- [Offener Brief an Minister Darabos...](#)
- [Heuchelei am 8. Mai...](#)
- [Neues von Grasser: Penthouse-Verkauf und Buch...](#)
- [Kauft Stronach Abgeordnete?...](#)
- [Ist die SPÖ noch zu retten?...](#)
- [Maria Fekter, einziger Mann in der Regierung...](#)
- [Volksbegehren und die Glaubwürdigkeit der SPÖ...](#)
- [An einen feigen Politiker...](#)
- [Fördert das BMLVS Frauen?...](#)
- [Die Justiz und § 278a...](#)

Thema: attac,

URL: <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=3023&koobi...>



Denkmal der "unbekannten Hausfrau" :-)

Wie fatal sich Vorstellungen über "männliches" und "weibliches" Verhalten auswirken können, zeigt der Tierschützerprozess, der [eine Gruppe](#) von Männern und ein paar Frauen über Jahre hinweg ins Visier von Polizei und Justiz brachte. Wie absurd konstruierte Verdächtigungen sind, konnte wohl auch deshalb nicht wesentlich schneller erkannt werden, weil gemäss den mehr als traditionellen Ansichten bei Polizei und Justiz Männer sich weder für Tiere einsetzen noch darauf verzichten, Fleisch zu essen. In Umfragen unter SchülerInnen geben viele an, dass Buben eher schwere Fleischgerichte und Mädchen leichte vegetarische Speisen essen, so die Zeitschrift [vegan.at](#) (1/2013). *"Männliche Individuen sollen heterosexuelle Fleischesser sein, um ihre Maskulinität nicht einzubüßen"*, heisst es. Tatsächlich essen Frauen in Mitteleuropa um ein Drittel weniger Fleisch als Männer, und doppelt so viele Frauen wie Männer ernähren sich vegetarisch.

Stereotype Vorstellungen nicht nur über Frauen können dazu benutzt werden, Stimmungen zu schüren, falsche Bilder von bestimmten Personen zu konstruieren und homogene Gruppen zu suggerieren, wo es in Wirklichkeit eine Vielfalt an Lebensentwürfen gibt. [vegan.at](#) stellt schematisch Analogien und Erweiterungsmöglichkeiten diskriminierender Ideologien dar, die nach demselben Muster das Geschlecht, die Spezies oder die ethnische Herkunft als Unterscheidungsmerkmal verwenden und jene als minderwertig beschreiben, die von der dominanten Gruppe verschieden sind. Das Merkmal Geschlecht verschleiert, dass in Untersuchungen die Bandbreite des Verhaltens jeweils von Männern und von Frauen innerhalb des eigenen Geschlechts viel grösser ist als zwischen "durchschnittlichen" Exemplaren des einen und des anderen Geschlechts. In der Realität gibt es also Männer, die weitaus zögerlicher agieren als diese und jene Frauen, während sich Veröffentlichungen darauf konzentrieren, die am weitesten auseinander liegenden Extreme als "typisch" zu bezeichnen.

Natürlich gilt dies auch für das Unterscheidungsmerkmal Herkunft, das insbesondere Rechte gerne dazu verwenden, eine einheitliche und "unangepasste" Gruppe zu propagieren, die es in dieser Form nicht gibt (schon allein deshalb nicht, weil Zuwanderer aus vielen Ländern kommen und es bereits mehrere Generationen gibt). Was das Merkmal Geschlecht betrifft, neigen sie ebenfalls dazu, als "typisch" und "natürlich" anzunehmen, was Privilegierte so festzuschreiben, um dominieren zu können und ihre Herrschaft zu legitimieren. Der Speziesismus ist vielen noch nicht als weiteres Diskriminierungselement bewusst, aber durchaus nachvollziehbar, wenn wir bedenken, dass die meisten Menschen zwischen ihren Haustieren und anderen Tieren unterscheiden. Es ist unlogisch anzunehmen, dass Haustiere mehr und andere Rechte haben sollen als Tiere, die wir mit den Begriffen Wildtiere und Nutztiere versehen, was in erster Linie ein Recht zu leben im Unterschied dazu, kein Recht zu haben bedeutet. Eine Konsequenz aus der Einsicht, dass alle Tiere Tiere sind, ist der Verzicht auf Fleisch und immer häufiger auch auf alle tierischen Produkte.

Auch #YesAllWomen basiert auf einem Unterscheidungsmerkmal als "Argument" für Minderwertigkeit, denn in der Weltsicht der Belästiger sind sie selbst mehr wert und haben das "Recht", über Frauen zu verfügen. Männer, die sich an Frauen dranhängen, sie zutexten, alle Gesten der Langeweile, des Genervtseins und auch klare verbale Zurückweisungen ignorieren, werden von Frauen als vollkommen unsensibel, ohne jedes Gespür für andere Menschen, absolut ichbezogen, im Grunde unreif und abhängig beschrieben. Denn dass sich Männer nicht vorstellen können, dass nicht jede Frau, neben der gerade unübersehbar ein Mann als "Besitzer" steht, froh über ihre Aufmerksamkeit ist, sagt mehr als über Männer als über Frauen. In der gesellschaftlichen Situation der "Minderwertigen", der schlechter Bezahlten, derjenigen, deren Leistungen nach wie vor oft nicht anerkannt werden, mussten Frauen Stärke und Selbständigkeit entwickeln, während viele Männer dies nie tun werden.

Abseits etablierter Strukturen, also etwa der Parteipolitik und der Massenmedien gibt es Bereiche und Organisationen, wo auf Gender geachtet wird. Neben den TierschützerInnen sind auch Attac und Vereine der Entwicklungszusammenarbeit ein positives Beispiel. Anders verhält es sich dort, wo keine neuen Strukturen geschaffen werden, sondern der Input jedes und jeder Einzelnen zu zählen scheint - de facto dann aber oft der von Männern weit mehr als von

- [➤ Rote Naturfreunde gegen roten Sportminister...](#)
- [➤ Die merkwürdige Wehrpflicht-Debatte...](#)
- [➤ Friede, Freude, Frauenpower...](#)
- [➤ Wie man nicht übers Heer diskutiert...](#)
- [➤ Hatte Josef Cap je mit Zivilcourage zu tun?...](#)
- [➤ "Der falsche Feind": Provokation gegen Emanzipation...](#)
- [➤ Wenn Bruno Kreisky im Grab rotiert.....](#)
- [➤ Ist Faymann fällig?...](#)
- [➤ Ministerin Karl und die "Untermenschen"...](#)
- [➤ Wie Faymann die eigene Partei verarscht...](#)
- [➤ An General Entacher...](#)
- [➤ Die Welt im Auge des Hurrikans...](#)
- [➤ In Verteidigung des Ministers...](#)
- [➤ Die SPÖ-Frauen und das Bundesheer...](#)
- [➤ Wehrpflicht: Die verstaubten Rollenbilder der SPÖ...](#)
- [➤ Zur aktuellen Sexismusdebatte...](#)
- [➤ Warum die SPÖ-Asylpolitik so bescheiden ist...](#)
- [➤ Was tut Minister Darabos?...](#)
- [➤ 1933 und 2013...](#)
- [➤ Eine Papstwahl im Fernsehen...](#)
- [➤ Mehr Frauen zum Bundesheer?...](#)
- [➤ Zum Scheitern des Demokratiebegehrens...](#)
- [➤ Tag der Arbeit 2013...](#)
- [➤ Tag der Freude?...](#)
- [➤ Wahlkampf und Bildbearbeitung...](#)
- [➤ Wieder eine Frau ermordet - so what?...](#)
- [➤ Ministerin Karl ist keine Sozialromantikerin...](#)
- [➤ Tierschutzprozess 2.0 - Meine Selbstanzeige...](#)
- [➤ Edward Snowden, mal ethisch betrachtet...](#)
- [➤ Ministerin Fekter und die intriganten Männer...](#)
- [➤ Rassismuskorrekturen bei den Grünen...](#)
- [➤ Warum sich die FPÖ nicht kastrieren lässt...](#)
- [➤ Wird Minister Klug NSA-Pressesprecher?...](#)
- [➤ Wenn SpitzenkandidatInnen WählerInnen suchen...](#)
- [➤ Nächstenliebe: FPÖ fordert: Traut euch doch!...](#)
- [➤ Willkommen auf den Faymann-Islands!...](#)
- [➤ Faymann und sein Türke...](#)
- [➤ Machos im Wahlkampf: Wer \(keine\) Eier hat.....](#)
- [➤ Willkommen auf den Faymann-Islands \(2\)...](#)
- [➤ Tief, tiefer, SPÖ Oberösterreich...](#)
- [➤ Die Frauensolidarität der Sozialdemokratinnen...](#)
- [➤ Willkommen auf den Faymann-Islands \(3\)...](#)
- [➤ Willkommen auf den Faymann-Islands \(5\)...](#)
- [➤ Neos wie neoliberal?...](#)
- [➤ Willkommen auf den Faymann-Islands \(6\)...](#)
- [➤ Stronach und die Wähleräuschung...](#)
- [➤ SPÖ-Frauen: Worte statt Taten...](#)
- [➤ Willkommen auf den Faymann-Islands \(7\)...](#)
- [➤ Willkommen auf den Faymann-Islands \(8\)...](#)

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: attac,

URL: <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=3023&koobi...>

Frauen. So haben sich im deutschsprachigen Raum Friedensmahnwachen am Montag ausgebreitet, die jedoch [etwa in Wien](#) ein Forum für männliche Selbstdarstellung scheinen, wo von "Frieden" im Sinne des Verbreitens notwendigen Wissens über Kriegstreiberei keine Rede sein kann. Eines der alternativen Medien mit teilweise hoher Aufmerksamkeit in der kritischen Szene sind die Videointerviews von Ken Jebsen, genannt [KenFM](#), die jedoch fast ausschliesslich mit Männern geführt werden.

Dabei erheben Frauen ihre Stimme, wie etwa ein Blick auf Plattformen in den USA zeigt, und sie sind auch Whistleblowerinnen wie die Dokumentarfilmerin Laura Poitras oder die Ex-Agentin Annie Machon. Wobei "Gender und Geheimdienste" wohl viel weniger analysiert wurde als ["Gender und Militär"](#), zum einen wegen der vorherrschenden Klischees, zum anderen wegen des oft fehlenden Zugangs jener, die sich damit auseinandersetzen würden. Es ist kein Zufall, dass Edward Snowden [im Interview](#) auf NBC gefragt wurde, ob man sich einen Spion eher so wie ihn oder wie James Bond vorstellen soll. Und Snowden dann erklärte, was manche aus seiner geglückten Flucht und dem sorgfältigen Verteilen von Dokumenten ohnehin folgerten, nämlich dass er im traditionellen Sinn als Agent ausgebildet wurde. Denkt man an jene Bilder, die durch Thriller erzeugt werden, und daran, dass [Desinformationen](#) auch mit alten Vorstellungen über Geschlechterrollen arbeiten, könnte man fast vermuten, dass Frauen die besseren Agenten sind, weil man(n) es ihnen viel weniger zutraut.

Alexandra Bader
alexandra@ceiberweiber.at

[Mein Feedback-Beitrag zu diesem Artikel](#)

- [Willkommen auf den Faymann-Islands \(9\)...](#)
- [Wie Gewalt immer noch geduldet wird...](#)
- [Politische Gewalt \(mit Unterstützung der Frauenministerin!\)...](#)
- [Heuchelei um Sotschi...](#)
- [Wann haben Frauen wirklich Macht?...](#)
- [Minister Klug und die komplizierte Geheimdienstarbeit...](#)
- [Warum wir den Frauentag brauchen...](#)
- [Die Bundeswehr und die Spannungen mit Russland...](#)
- [Wie Akif Pirincci gegen den Feminismus kämpft...](#)
- [Der Europarat und Sanktionen gegen Russland...](#)
- [Ostergedanken: Ist Gott wie die NSA?...](#)
- [Rechtsstaat oder US-Kolonialjustiz?...](#)
- [Lasst euch nicht auseinanderdividieren!...](#)
- [Warum Deutschland vor den USA in die Knie geht...](#)
- [Sozialdemokratie: Sozialstaat egal!...](#)
- [Conchita Wurst und West gegen Ost...](#)
- [Nach der EU-Wahl ist vor der nächsten Wahl...](#)
- [Nach der EU-Wahl: Rechter Auftrieb und Freihandelsabkommen...](#)

[WEITERLEITEN](#) [DRUCKEN](#)

[Home](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Forum](#) | [Downloads](#) | [Links](#) | [Archiv 1998-2006](#) |

[Neuwagen und Gebrauchtwagenbörse](#)